

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866

1.8.1866 (No. 181)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. August.

N. 181.

Vorausbezahlung halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 fr. u. 2 fl. 2 fr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Peltzelle oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1866.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. Juli d. J.

gnädigst bewogen gefunden:

dem Hrn. Humann, Maire von Straßburg, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse und dem Hrn. Karl Heinrich Schattmann, Direktor der Mienen von Buchsweiler, das Ritterkreuz mit Eichenlaub Allerhöchstherrlichen Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. Juli d. J.

allergnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebel Gablenz vom Invalidenthorps, in Anerkennung seiner 50jährigen treuen Dienstleistung, die silberne Zivil-Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† München, 30. Juli, Abends. Die „Bayer. Ztg.“ meldet mit Behauern ein blutiges Gefecht zwischen dem kürzlich von hier abgezogenen 4. Bataillon des Infanterie-Regiments und Preußen bei Weiden (Oberpfalz). Ansgeschicht der Waffenstillstands-Verträge und der zwischen dem Prinzen-Feldmarschall und dem General v. Manteuffel gestern verabredeten Waffenruhe, welche wohl gestern allen preussischen Kommandanten telegraphirt worden sei, erscheine die Sache völlig unerklärlich. Wie die „Bayer. Ztg.“ vernimmt, war dem preussischen Truppentorps ein Parlamentär entgegen geschickt worden, um bei der bestehenden Waffenruhe das Manövre jedes Untervergleichens vorzuführen; umsonst, es kam zum Treffen, welches mit beträchtlichen Verlusten für die von feindlicher Uebermacht angegriffenen Bayern endete. Unter den Verwundeten ist der Kommandant des Bataillons, Major Graf Joner.

† München, 31. Juli. Der Anmarsch der Preußen in Oberfranken dauert fort; sie rücken über Bayreuth und die fränkische Schweiz vor. Gestern waren sie in Muggendorf; deshalb der Eisenbahn-Verkehr zwischen Nürnberg und Bamberg eingestellt.

† München, 31. Juli. Der Waffenstillstand zwischen Preußen und Bayern beginnt am 2. August. Der „Bayer. Ztg.“ zufolge ist Oberstleutnant Roth mit Extrazug nach Bayreuth abgegangen, um bei dem Großherzog von Weckenburg Waffenruhe zu erwirken.

† Berlin, 30. Juli. Ueber Paris. Hof, 29. Juli. Der Großherzog von Weckenburg nahm Stellung im oberfränkischen Kreise. Die Preußen zersprengten ein Bataillon des bayrischen Leibregiments bei Weiden; Verlust des letzteren mehrere Tote, 4 Offiziere und 205 Mann Gefangene.

† Berlin, 30. Juli. Beide Kammern sind auf den 5. August einberufen.

† Berlin, 31. Juli. Ueber Paris. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, daß die süddeutschen Staaten in ein Bundesverhältnis zu treten wünschen. Der Eintritt des Südens in den norddeutschen Bund — sagt sie weiter — würde dazu dienen, das partikularistische Element in Hannover, Kurhessen und Nassau zu beseitigen.

† Florenz, 30. Juli. Contradmiral Vacca, provisorisch mit dem Flottenkommando betraut, tritt heute seine Funktionen an. Eine Bekanntmachung zeigt die Aushebung des österreichischen Konfordsatz, sowie die Abschaffung der kirchlichen Körperschaften in Venedig an.

† Florenz, 30. Juli. Gegen Persano ist eine Untersuchung im Gange.

† Ferrara, 30. Juli. Der König ist nach Novigo abgereist.

Deutschland.

Karlsruhe, 31. Juli. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 45 enthält (außer Personalnachrichten):

I. Allerhöchstherrliche Verordnung, die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Proviantvorräthen und Kriegsmaterial nach Preußen und den von preussischen Truppen besetzten Gebietsstücken betreffend.

II. Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern: Die Apothekerlicenz des H. Neuer von Eberbach und des W. Wagner von Karlsruhe betreffend.

III. Todesfall. Gestorben ist: Am 13. Juli d. J. der evangel. Pfarrer Karl Wildens in Käferthal.

Frankfurt, 28. Juli. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Der Gesetgebungskörper (nicht auch das hier Kolleg) trat gestern zu einer Beratung über die Kriegsteuer zusammen. In einer ersten Sitzung konnte man sich nicht schlüssig machen; man ernannte daher eine Kommission zu schleunigem Bericht für eine zweite Abend Sitzung. In dieser wurde die Erklärung beschlossen: Die Gesetgebung, Versammlung erkenne es nach nochmaliger sorgfältiger Prüfung der

Verhältnisse für unmöglich, auch unter Abrechnung der bereits erlegten 6 Mill. die verlangten 25 Mill. aufzubringen, und sodann unter Bezugnahme auf die abgeschickte Deputation und das ihr mitgegebene Memoire hinzugefügt: Gelänge es aber dem Senat, durch einzuleitende Verhandlungen die Herabsetzung der Forderung auf ein, die Leistungsfähigkeit der Stadt nach den bereits gebrachten Opfern nicht übersteigendes weiteres Opfer unter Garantien, daß die Anforderungen damit zu Ende, zu erreichen, so würde die Gesetgebung, Versammlung ihre Mitwirkung zu dem, was möglich, nicht verweigern. Man ist auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit nicht wenig gespannt. Wie wir glauben, wird sie sich doch wahrscheinlich für Frankfurt günstiger gestalten, als dieses bis jetzt fürchten mußte.

Frankfurt, 29. Juli. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Die Depesche des Senators Bernus, datirt aus Frankfurt, an die auswärtigen Höfe, worin die Hilfe derselben angerufen wird, erregt vielseitig Mißfallen. Die Depesche kann nur als Privatschritt betrachtet werden, da Bernus in Frankfurt nicht anwesend war und keinerlei Vollmacht zu der Depesche, welche vielfache Irrthümer enthält, erhalten hat. Nicht der Senat und die übrigen Stadtkörperschaften haben sich zur Abfassung der Petition an den König von Preußen geeinigt, sondern die Anrufung ging von der Gesetgebung, Versammlung aus. Auch die Behauptung, daß sich alle Bankiers vereinigt und erklärt hätten, die Zahlungen in Deutschland und im Ausland bei der Erhebung der Kontribution einzustellen, ist ganz unbegründet. Die hier wohnenden Preußen haben nicht eine Deputation an den preussischen Zivilkommissar geschickt, wie Bernus behauptet, sondern eine Petition an den König Wilhelm gerichtet.

Stuttgart, 30. Juli. Der „Württ. Staatsanz.“ schreibt: Geheimrathspräsident v. Neuraath ist heute aus dem Hauptquartier des I. preussischen Generals v. Manteuffel zurückgekehrt, wo er in Gemeinschaft mit dem General v. Hardegg die Unterhandlungen mit demselben eröffnen wollte. Verhandlung der faktischen Waffenruhe in eine rechtliche war zur Zeit deshalb nicht möglich, weil General v. Manteuffel, von telegraphischer Verbindung abgeschnitten, noch keine Vollmacht zu irgend welchem Abschluß mit den Staaten des 7. und 8. Armeekorps hatte; doch ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die eingetretene faktische Waffenruhe für das 7. und 8. Armeekorps gleichmäßig fort dauert. Hr. v. Neuraath wird morgen wieder in das Hauptquartier des Generals v. Manteuffel abgehen, um mit General v. Hardegg seinen Auftrag zu Ende zu führen.

Ferner: Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier ist heute zwischen den Oberbefehlshabern des 7. und 8. Armeekorps und der preussischen Main-Armee Waffenruhe auf Kündigung von 24 Stunden abgeschlossen. Beide Armeen beziehen heute Kantonnirungen.

Angsbürg, 29. Juli. Auch die „Allgem. Ztg.“ kann sich der Macht der gegebenen tatsächlichen Lage nicht länger entziehen und lenkt auf neue Bahnen ein. Einem Artikel, „Unsere Aufgabe“ überschrieben, entnehmen wir folgende Stelle:

„Nicht Oesterreich sich auf sich zurück, so erwägt für uns im Süden die dringende Aufgabe, so rasch als möglich dahin zu wirken, daß keine Demarcationslinie zwischen uns und dem Norden gezogen werde, daß vielmehr das Parlament, welches den norddeutschen Bundesstaat ordnen soll, sozuleich auch von uns befragt werde. Das wird Mandatum hart vorkommen, aber er möge bedenken, daß sonst nicht ein Deutschland, sondern ein Großpreußen entsteht, und daß die Südstaaten diesem durch den Zug der Schwere später anheimfallen, daß ihre Zustände die Kündigung des Zollvereins nicht ertragen kann, daß aber, wenn sie jetzt sozuleich zu einem neuen Bund unter preussischer Führung zusammenzutreten, dieser dann ein deutscher wird, in welchem die neuen Elemente faßbar sind und sich mit dem Bürgerthum Preußens selbst gegen das Junkerthum, mit Rheinland und Westfalen gegen eine einseitige Vorherrschaft Preussens oder Brandenburgs vereinigen können. Noch ist unsere Kraft ungebrochen, noch können wir Bedingungen stellen, die in der Einheit die Mannichfaltigkeit der Stammesart nicht untergehen lassen, die unsern Staaten die Selbstständigkeit im Innern, den Betreuer in Pflege des Landbaues oder der Industrie, der Kunst oder Wissenschaft bewahren. Auch Italien sollte durch den Frieden von Villafranca gestärkt bleiben, und hat sich rasch zusammengesunden. Der freie Bundesstaat wird uns noch Jahre Arbeit kosten. Zunächst hat in Preußen das Schwert gesiegt, aber die Mehrheit des liberalen Bürgerthums ist dort wie bei uns vorhanden, und ihr gehört die Zukunft.“

Noch einmal: Preußens Programm ist und war von Anfang an ein neuer Bund ohne Oesterreich, aber mit Süddeutschland, gegründet auf ein Parlament; die Abseidung Süddeutschlands ist das französische Programm, dem Preußen scheint nachgegeben zu haben, da es doch Vorteile genug im Norden erringt, da es doch auf eine spätere Erweiterung nach dem Süden hoffen kann. Es mag in seinem Interesse sein, in unferem ist es nicht; in unferem liegt die Gründung eines Bundesstaats, der uns einschließt, zu dessen Gestaltung wir mitwirken. Ein weiterer Bund mit Oesterreich bleibt dabei bestehen, und seine Form wie unsere Aufgabe in Bezug auf unsere vortigen deutschen Brüder hängt von der Art und Weise ab, wie Oesterreich sich regenerirt. Es ist anders gekommen, als wir dachten, aber in der Politik müssen wir nicht mit unfern Wünschen, sondern mit den Thatfachen rechnen.“

München, 30. Juli. (A. Ztg.) Die Ernennung des Hrn. Obersten v. Brandt zum Kriegsminister wurde gestern Abend unterzeichnet. Das Gerüde über von ihm gestellte Bedingungen u. dgl. ist unwar. Morgen Vormittag wird Hr. v. d. Pforden zurückerwartet.

Lindau, 29. Juli. (A. Ztg.) Das liechtenstein'sche Bundeskontingent ist nun doch am 26. d. M., 80 Mann stark, unter Anführung seines Oberleutnants Rheinberger ausgerückt, und über Feldkirch nach Tyrol gezogen.

Vom mitteldeutschen Kriegsschauplatz. Von Würzburg, 28. Juli, schreibt die „N. Würzb. Ztg.“:

Die Beschießung unserer Stadt und Festung fing heute gegen 1 Uhr an ernstlicher zu werden, und bald zeigte es sich, daß die unzähligen Granaten und Granatartillerien, welche unsere Stadt trafen, von einer preussischen Batterie vom Nikolausberg aus geschickt wurden. Von letzterem Punkt feuerten ferner unausgesetzt 10 Geschütze gegen die Südseite der Festung, während die westliche Seite von 20 auf dem Höhenbruch aufgestellten Geschützen beschossen wurde. Gegen halb 2 Uhr gerieth der rote Bau, in dem das Zeughaus befindlich, in Brand. Die mächtige, schwarz aufsteigende Rauchsäule, die gegebenen Feuerzeichen und das Einschlagen der Kugeln und der mit kanonendähnlichem Donner plätschernden Granaten erhöhte die Angst immer mehr. Gegen 3/3 Uhr langte Geniechefmann Graf Dreier als Parlamentär aus dem bayrischen Hauptquartier auf der Feste Marienberg an, um dem Feuern Einhalt zu thun, dessen Wirkung die Preußen, welche bereits 500 Schritte von der Bogelsburg entfernt auf der Zeller Straße vorgerückt waren, über Gettschadt hinaus verdrängt hatte. Mit der Nachricht, daß Bayern und Preußen eine bis 2. August sich erstreckende Waffenruhe abgeschlossen“, bei dem Höchstkommandirenden der preussischen Main-Armee, General v. Manteuffel, angelangt, soll der Parlamentär die Rückantwort erhalten haben, daß Jene hierüber von seinem König noch Nichts zu gekommen sei und, falls dies nicht inzwischen geschehen sollte, er die Feindseligkeiten gegen Würzburg, dessen Besatz für ihn wichtig, andern Tags früh 7 Uhr wieder aufnehmen müsse. Im Feuer gegen den Feind befanden sich unsersseits noch die auf der Klöberburg befindliche Batterie, welche eine auf der Waldkogel aufgefahrene preussische Batterie beschoss, dann eine halbe Batterie auf dem „letzten Hieb“ und zwei halbe Batterien auf dem Steinberg. Auf der Festung wurde ein Kanonier getödtet, mehrere durch Granatplitter, unter ihnen Hauptmann Böhm vom 9. Infanterieregiment, (am Kopf) leicht verwundet. Eine Granate, welche am Dachfenster der Mainmühle einschlug und platzte, verwundete 2 Mann. In der Stadt selbst wurden viele Häuser, insbesondere in der Plattnergasse, ziemlich stark beschädigt.

Von Würzburg, 29. Juli, schreibt die „N. Würzb. Z.“:

Die Leiche des Oberstleutnants Hugo v. Götz (aus Augsburg) vom 1. Jägerbataillon, sowie die des Oberstleutnants v. Herlein vom (1) Ulanenregiment wurde unter militärischen Ehren auf dem hiesigen Kirchhof beigesetzt. General v. d. Tann begab sich gestern mit einem preussischen Stabsoffizier, der vorher im bayrischen Hauptquartier zu Rottenburg angelangt, bezüglich der Waffenruhe nach Rößbrunn ins preussische Hauptquartier zu General v. Manteuffel und kehrte von dort baldigst zurück. Der preussische Oberbefehlshaber verfiel wiederholt, von seinem Kriegsherrn keine beschlüssige Nachricht erhalten zu haben, weshalb weitere Verhandlungen angeknüpft werden mußten. Der Tag verlief nichtbesseren ruhiger, und nur des Morgens, als General v. Manteuffel's Besatz bekannt wurde, die Feindseligkeiten wieder eröffnen zu wollen, geriethen die Einwohner unserer Stadt in erneuerte Aufregung und brachten alles Verbrennbare in die Keller, woraus es jedoch Nachmittags wieder hervorgezogen wurde, nachdem die amtliche Nachricht bekannt gegeben war: Se. K. Hoheit Prinz Karl habe den I. Regierungspräsidenten Fehrn. v. Zuerlein in Kenntniß gesetzt, daß die Stadt Würzburg, als offene Stadt erklärt, vor jeder Beschädigung nunmehr sicher sei. Nachmittags neckten sich preussische Soldaten, welche in der Nähe der Leimsud und im Nierenstein'schen Hause vor dem Burkarder Thor gelegen, mit einigen am Schießhaus befindlichen Jägern und wechselten mehrere Schüsse. Oesterreichische Jäger, welche aus Heibingfeld einen von Preußen requirirten und nach Greußenheim bestimmten Lebensmittel-Transport aus letzterem Ort abfahren sahen, überfielen denselben und nahmen ihn weg. Dagegen nahmen die Preußen heute Nachts den Heibingfelder Bürgermeister Otto, dann den Magistratsrath Hofmann, den Gemeindebevollmächtigten Hofmann, den Bäckmeister Kolb und den Spenglermeister Endres gefangen mit sich fort, da die Gemeinde die auferlegte Kontribution nicht geleistet hatte. Die Wegnahme des Ansbach-Würzburger Eisenbahnzugs bei Winterhausen soll sich befestigen. Der Schaden, welchen die Beschädigung der Festung Marienberg an ihren Festungswerken und Gebäuden angerichtet, ist im Ganzen unbedeutend, die massiven Quadern des westlichen Thors wurden selbst von den Kugeln größern Kalibers nicht gesprengt, sondern nur etwa 1 Zoll tief ausgerieben, dagegen ist der Verlust des Zeughauses sehr zu beklagen. Dasselbe ist bis zum ersten Stockwerk in seiner ganzen kolossalen Länge ausgebrannt. Tausende der besten Podewillegewehre und andere Waffen, Kriegs-Trophäen aus älteren Zeiten u. s. w. sind zu Grund gegangen, und der Schaden mag einige Hunderttausend Gulden betragen. Die Gluth war so groß, daß die Waffen in dicke unförmliche Massen zusammenschmolzen.

Von München, 30. Juli, meldet man der „Allg. Ztg.“, gestern habe bei Seybottenreut, eine Poststation vor Bayreuth, ein dreitändiges Gefecht zwischen den bayrischen und preussischen Truppen stattgefunden; das Resultat sei noch unbekannt.

Von preussischer Seite liegen heute keinerlei Berichte über die Vorgänge auf dem mitteldeutschen Kriegsschauplatz vor.

Darmstadt, 26. Juli. Die „Hess. Vdsz.“ veröffentlicht einen Aufruf, worin die Gleichgesinnten aufgefordert werden, im Hinblick auf die erwarteten Friedensverhandlungen sich gegen jede etwa beabsichtigte Zweitheilung Deutschlands, wohl aber wiederholt für einen deutschen Bundesstaat mit einheitlicher Zentralgewalt und Parlament auszusprechen. Ferner wird mitgeteilt, daß es dem Gemeinderath Führer gelungen sei, von der von General v. Goeben geforderten Summe 6000 fl. nach gelassen zu erhalten, und zwar auf die Bemerkung hin, daß diese Summe dem Armenfonds entnommen werden müsse.

Wiesbaden, 28. Juli. (Köln. Ztg.) Die Adressen aus Nassau an den König von Preußen, welche die Einverleibung des Herzogthums in Preußen als Bedingung der Wohlfahrt Nassaus anerkennen, mehren sich. In Dillenburg ist eine darauf bezügliche Adresse von angesehenen Personen, darunter der Präsident der Handelskammer und der Bürgermeister, unterzeichnet und bereits abgesandt worden.

Kiel, 28. Juli. Nach der „Kiel. Ztg.“ wird die Schleswig-holsteinische Ritterschaft am 3. Aug. zusammenzutreten, um eine Adresse an den König von Preußen zu beraten.

Kiel, 29. Juli. Vom Grafen Christian Rankau zu Dpendorf-Schönhorst und 38 großen Grundbesitzern ist an den König von Preußen eine Petition um Aufnahme der Herzogthümer in den preussischen Staatsverband gerichtet worden.

Berlin, 28. Juli. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Preußens direkter Zuwachs an Seelenzahl übersteigt nicht 3 bis 4 Millionen Seelen. Preußen mit seinen neuen Erwerbungen und dem Bundesstaate würde allerdingens nahezu 30 Millionen umfassen. Darmstadt soll im Süden der Mainlinie wahrscheinlich durch bayerisches Gebiet entschädigt werden. Bezüglich Sachsens soll die Frage im Allgemeinen noch offen sein. Allerdings haben sich Frankreich und Oesterreich für Sachsen verwandt; Frankreich soll sogar wünschen, daß Sachsen sich einem etwaigen süddeutschen Bunde anschließe. Dies würde aber augenscheinlich Sachsens Ruin auch in materieller Beziehung sein, und ist in Wirklichkeit, von allen sonstigen politischen Nothwendigkeiten abgesehen, unmöglich. Die Kreise Bausen und Leipzig, oder doch der letztere, könnten immerhin, wie man als nicht unwahrscheinlich ansieht, mit Preußen vereinigt werden. — Die Verhandlungen wegen des definitiven Friedens mit Oesterreich werden, wie man glaubt, wahrscheinlich in Prag oder Brünn stattfinden.

Die Nachricht der „N. Stettin. Ztg.“, daß der Kurfürst von Hessen in Folge einer Einladung des Königs von Stettin nach Brünn gereist sei, scheint sich nicht zu bestätigen. Nach der „Nat.-Ztg.“ war heute hier nichts davon bekannt. — Der Landrath v. D. est hat Frankfurt a. M. verlassen und ist auf seinen persönlichen Wunsch mit der Stelle als preussischer Zivilkommisär in Nassau betraut worden, da er mit den Verhältnissen dieses Landes durch sein Amt als Landrath des daran grenzenden Kreises Weklar besonders bekannt ist. — Für Rheinhessen ist der Landrath v. Briesen aus Merzig als Zivilkommisär ernannt. — Der Landrath v. Madai (von Kosten) ist zum Zivilkommisär von Frankfurt a. M. berufen. (Ist bereits dort eingetroffen.) Ein von Elberfeld gemeldete Berufung des Polizeidirektors v. Hirsch zu Nachen nach Frankfurt dürfte eine andere Stellung betreffen. — Die Frankfurter Deputation wollte am Freitag Abend nach dem Hauptquartier abreisen, war aber heute noch hier. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge will sie jetzt hier die Rückkehr des Königs und des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck abwarten.

Berlin, 28. Juli. Ein offizieller Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt: „Die heute aus dem Hauptquartier eingetroffenen Telegramme geben über die Lage der Verhandlungen zwischen den kriegführenden Mächten durch den Abschluß der Friedenspräliminarien einige Orientirung. Die Waffenruhe ist bis zum 2. August verlängert, und beginnt von diesem Tage an ein vierwöchentliches Waffenstillstand. Die frühere Nachricht, daß ein Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit abgeschlossen sei, bezog sich nur auf die Verlängerung der Waffenruhe bis zum Abschluß eines bestimmten begrenzten Waffenstillstandes. Die Friedenspräliminarien wurden am 26. d. Abends, unterzeichnet. Die darüber bekannt gewordenen Angaben, verbunden mit dem „Mitgetheilte“ des „Staatsanzeig.“, geben ganz bestimmte Anhaltspunkte für den Inhalt derselben: die Abtretung der Rechte Oesterreichs auf Schleswig-Holstein an Preußen, die Territorialerwerbungen Preußens in Norddeutschland, welche nach dem „Staatsanzeig.“ als eine Territorialeinheit in Nord- und Mitteldeutschland neben den mit Preußen verbündeten Staaten bezeichnet werden, die Herstellung eines norddeutschen Bundesstaats zwischen Preußen und seinen Verbündeten, die Bildung einer süddeutschen Staaten-Gruppe, deren Verbindung mit Norddeutschland der freien Vereinbarung überlassen bleibt. Die Gestaltung dieser Grundzüge in Norddeutschland wird nicht Gegenstand der Friedensverhandlungen sein, da Oesterreich bereits der Regelung der Verhältnisse Norddeutschlands durch Preußen seine Zustimmung erteilt hat. Daß Frankreich mit dieser Vereinbarung sich einverstanden erklärt hat, ergibt sich aus seiner Stellung als vermittelnde Macht. England hat seine Neutralität entschieden gewahrt, und offiziell erklären lassen, daß die Angelegenheiten Hannovers keine Veranlassung zur Einmischung bieten würden. Was Rußland betrifft, so hat dessen offizielle Haltung gleichfalls sich von jeder Einmischung fern gehalten.“

Berlin, 29. Juli. Man telegraphirt der „Köln. Ztg.“: Die gestrigen Nachrichten werden allseitig bestätigt. Preußen erhält außer Schleswig-Holstein ganz Hannover, Kurhessen, Nassau, das nördliche Darmstadt, wahrscheinlich auch Frankfurt. Oesterreich hat sich nur für Sachsen wie für sich

selbst verwandt. Sollte Sachsen ganz in seinem bisherigen territorialen Bestande erhalten werden, so würde es die preussische militärische Führung in entschieden direkter Weise anerkennen. Durchaus bestätigt wird, daß Oesterreich mit dem etwaigen süddeutschen Bunde kein Bündniß eingehen kann, welches ihm ein Uebergewicht in Süddeutschland geben könnte. Oesterreich willigt ein, sowohl dem norddeutschen wie dem süddeutschen Bunde fern zu bleiben.

Berlin, 30. Juli. Man telegraphirt der „Köln. Ztg.“: Die Friedensbedingungen haben einen günstigen Eindruck gemacht. Auch in militärischen Kreisen herrscht größtentheils Befriedigung. Präliminarien sind noch nicht der definitive Friede, aber allen beglaubigten Nachrichten zufolge wird Oesterreich schwerlich den Kampf wieder aufnehmen, dessen unzweifelhafter Ausgang ihm nur neue, direkte Verluste zufügen könnte. Man macht sich, bis Preußens Abrückung, sowie die Konstituierung des norddeutschen Bundes vollzogen ist, auf diplomatische Kämpfe, sowie den partikularistischen Widerstand eines Theiles der Bevölkerung gefaßt. Letztern zu befehlen, wird zu den Aufgaben des Parlaments gehören. Sachsen-Meinungen, dessen Vereinigung mit Preußen in Aussicht genommen war, erhält wahrscheinlich in Folge des im letzten Augenblicke erfolgten Anschlusses des Herzogs an Preußen eine andere Stellung, was praktisch wenig ins Gewicht fällt.

Aus Nikolsburg, 29. d. M., wird gemeldet: Gestern Abend ist Hr. v. d. Pfordten nach Wien abgereist. Heute Morgen 8 Uhr begibt sich Sr. Maj. der König zum Besuche der auf dem Marsfeld stehenden Truppen über Wilfersdorf zunächst nach Labendorf, wo das 7. und 8. Korps heute und morgen, sobald in die Gegend von Martzgraf Neufiedel, wo die Truppen des 3. und 4. Korps besichtigt werden. Das große Hauptquartier verbleibt unterdessen hier. Der König fährt dann hieher zurück, um die Rückreise nach Berlin von hier über Prag und Breslau anzutreten.

Wien, 30. Juli. (N. Ztg.) Den zu einer Berathung in das Staatsministerium geladenen Bankiers wurde die Mittheilung, daß es sich um altsaldige Beschaffung von 20 Millionen zur Deckung der Kriegsschuldigung an Preußen handle, weil letzteres bis zur Zahlung dieser Summe die besetzten Länder auch nach dem Frieden als Pfand inne behalten würde. Die Berathung beschloß, den ministeriellen Vorschlag, die 20 Millionen in von der Nationalbank zu edcomptirenden Silberwechseln zu acceptiren, einem Ausschusse zur Berathung zu überweisen.

Frhr. v. Rothschild betonte in der Bankiersversammlung die Berufung des Reichsraths. — Der Finanzsektions-Chef Kappel ist pensionirt. — Die Friedensverhandlungen zwischen Italien und Oesterreich stocken, weil General Govone ohne Instruktion ist. — Die Abberufung des französischen Botschafters in Folge des Friedensschlusses steht bevor.

Wien, 30. Juli. Die „Presse“ bringt folgende telegraphische Mittheilungen aus Böhmen:

Benešau, 29. Juli. Preussische Truppenabtheilungen sind nach Veraun dirigirt, Polizeikommissär Duffel (Julius Rolin) ist suspendirt worden. Der Bahnverkehr zwischen Reichenberg und Berlin ist preussischer Seite wieder eröffnet.

Die böhmische Escomptebank nimmt Montags ihre Geschäfte in Prag wieder auf.

Der Abschluß des Waffenstillstandes macht hier und in Prag einen günstigen Eindruck. Man hofft auf Requisitionsnachschub. General Falkenhain's Hieherkunft wird bezweifelt.

In Prager Garnisonsspitalern sind Cholerafälle mit tödtlichem Verlauf vorgekommen. Die medizinische Fakultät hielt desfalls Beratungen und setzte sich mit dem Bürgermeister ins Einvernehmen. Der preussische Landrath Steinmann wurde zum Zivilkommisär für Böhmen vom Generalgouvernement ernannt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 28. Juli. Die Minister Bratianu und Rosetti wurden veranlaßt, aus dem Ministerium zu treten. Der Minister Lascar Catargiu gab seine Demission. Das neue Ministerium ist in folgender Weise zusammengestellt: Johann Ghita, Präsident und Inneres; Georg Stirbey, Aeußeres; Maurogheni, Finanzen; im Ministerium verbleiben Santacuzeno für Justiz, Demeter Ghita für Krieg, Stourbza für öffentliche Arbeiten; Letzterer übernimmt interimistisch Kultus und Unterricht.

Frankreich.

* **Paris, 30. Juli.** Die „Patrie“ bringt wiederum nähere Nachrichten über die Friedenspräliminarien, die ihr aus Berlin zugehen.

Das Königreich Sachsen — heißt es in dem Artikel — welches der Nordkonföderation angehören soll, wird seine volle Autonomie und höchst wahrscheinlich auch seine diplomatische Vertretung im Ausland beibehalten, aber seine Arme kommt unter preussisches Kommando. Die beiden Weidenburg, Oldenburg, Braunschweig, die drei freien Städte Hamburg, Lübeck und Bremen, Anhalt, die sächsischen Herzogthümer und die andern Bundesgenossen Preußens werden gleichfalls ihre diplomatische Vertretung beibehalten, und ihre Land- und Seemacht wird unter den Befehl Preußens gestellt werden. Was die andern Staaten betrifft, welche die beiden Theile des preussischen Gebietes trennen und welche Gegner Preußens waren, so sagen die Friedenspräliminarien, daß Oesterreich sich nicht dem Projekt ihrer Annexion an Preußen widersetzt. Diese Angelegenheit ist in dem Instrumente, welches in Nikolsburg unterzeichnet wurde, näher bestimmt. Die von Oesterreich zu zahlende Kriegsschuldigung beträgt 35 Millionen Thaler; davon gehen aber die 15 Millionen ab, die den Antheil Oesterreichs an Schleswig-Holstein bilden, so daß das Wiener Kabinett außerdem nur 20 Millionen Thaler zu zahlen hat.

Das „Journ. des Deb.“ bringt heute einen Artikel, welcher die von dem „Constitutionnel“ gestern mitgetheilten Grundzüge der Friedenspräliminarien im Wesentlichen bestätigt und näher motivirt. Ueber das voraussichtliche Schicksal der nord- und süddeutschen Staaten wird Folgendes mitgetheilt:

Das Königreich Sachsen behält seine Integrität und tritt in den

preussischen Nordbund ein; die Elberzogthümer fallen mit Ausnahme eines an Dänemark zurückkehrenden nordöstlichen Streifens an Preußen; Hannover wird fortbestehen, doch den südlichen Theil seines Gebietes an Preußen abtreten; das Großherzogthum Hessen bewahrt seine volle Integrität und tritt dem Nordbund nicht bei. Ueber Kurhessen ist noch keine Entscheidung getroffen; doch sollte die Sache des kurfürstlichen Niemanden Interesse ein und ist auch von Niemanden beantwortet worden. Ueber Frankfurt ist auch noch nichts entschieden, doch möchte Preußen diese Stadt gern dem Nordbund einverleibt sehen.

* **Paris, 30. Juli.** Gestern ist Hr. Drouin de Lhuys zum Kaiser nach Vichy abgereist. Obenan auf der Rolle der mit Sr. Maj. zu besprechenden Angelegenheiten steht das Verhalten Frankreichs Angesichts des nahenden Termins der September-Konvention in Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse. Auch der Minister des Innern, Hr. v. Lavallette, ist heute nach Vichy abgereist. — Im Maine- und Loire-Departement wurde der Regierungskandidat Hr. Berger mit 19.120 St. gegen 7255 für Hr. v. Fallour gewählt. — Wie die „France“ wissen will, ist Graf Bismarck entschlossen, den Frieden eben so rasch abzumachen, wie er den Krieg führte, und wäre die Unterzeichnung des Friedensschlusses lange vor Ablauf der Waffenstillstands-Frist zu erwarten. — Aus Florenz erfährt man, daß Riccafoli Alles aufbietet, um wegen des Gebietes von Orient von Frankreich wenigstens ein halbes Verprechen zu erlangen; — bis jetzt vergebens. Uebrigens vernimmt man heute aus Florenz, daß in Folge des am Samstag Abend 10 Uhr abgehaltenen Ministerraths die Annahme des Waffenstillstandes nach Paris notifizirt wurde. Der „Moniteur“ meldet heute, daß die Bewegung des Panzergeschwaders nur Schießübungen bei den Hierischen Inseln zum Zweck habe. Dem gegenüber bestehen die Gerüchte darauf, daß seine ursprüngliche Aufgabe eine ganz andere und viel ernstere gewesen sei, die jetzt durch die Annahme des Waffenstillstandes von Seiten Italiens ihre Erlebigung gefunden habe. — Die Börse war heute ruhig und fest. Nur ital. Anl. fiel um 1.10 auf 51.85, wobei freilich zu bemerken bleibt, daß — wie man versichert — in London eine neue ital. Anleihe zu 46 dem Abschluß nahe sein soll.

Paris, 31. Juli. (Sch. M.) Der „Moniteur“ meldet aus Mexico: Juli Overa wurde eine 1600 Mann starke mexikanische Brigade von 4000 Rebellen unter Escobedo überfallen und theilweise aufgerieben. General Mejia hatte nur 500 Mann, um Matamoros zu verteidigen. Die erschrockenen Einwohner nöthigten ihn, zu kapituliren. Mejia ist mit seinen Truppen in Vera-Cruz angekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr ist der Reichstag mit großem Gepränge geschlossen worden. Der König, der Kronprinz, sämtliche Minister und ein zahlreicher Hofstaat waren zugegen. Der König verlas vom Thron die Schlussrede, in welcher er den Mitgliedern des Reichstages für die glückliche Beendigung der langwierigen Verfassungswirren dankt und der Hoffnung auf ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken Ausdruck gibt. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. — Das neue Staats-Grundgesetz ist bereits vom König sanktionirt.

Die Schlacht bei Königgrätz.

Berlin, 27. Juli. Der heutige „Staatsanzeiger“ enthält folgende „Relation über die Schlacht bei Königgrätz“:

Der Erfolg vom 3. Juli war das Ergebnis der glücklichen ausgeführten Vereinigung von drei bis dahin getrennten preussischen Heeren auf dem Schlachtfeld selbst, und die Tapferkeit der Truppen steigerte den Erfolg zum vollständigen Sieg. Die Oesterreichische Heeresmacht stand in Böhmen auf der innern Operationslinie zwischen der Mark und Schlesien. Preußen hatte den Krieg nicht gesucht. Es befand sich politisch wie militärisch in der Abwehr. Die Vertheidigung jener Provinzen konnte nicht von einem Punkt aus bewirkt werden. Die Eisenbahnen aus dem Westen, Norden und Osten der Monarchie enden an der Landesgrenze bei Halle, Torgau, Görlitz und Schweidnitz. Die weitere Vereinigung von dort aus lag nach vorne, also auf feindlichem Gebiet, und war nur durch die Offensive zu erreichen. Oesterreich hatte die Initiative der Manövern ergriffen, Preußen erfaßte die des Handlens.

Das Einrücken in Sachsen hatte nicht sowohl die Bestimmung des Königreichs zum Zweck, als den strategischen Aufmarsch der Elb-Armee und der 1. Armee auf der Linie Dresden-Dauern. Er verkürzte die anfängliche Frontabdehnung von 25 auf 7 Meilen. Für die weitere Vereinigung aller Streitkräfte war die Gegend von Gitschin im nördlichen Böhmen als Sammelpunkt bezeichnet worden. Um dahin zu gelangen, lag der schlesische Armee ob, Angesichts der versammelten feindlichen Hauptmacht aus dem Gebirge zu debouchiren. Diese schwierige Aufgabe löste der Kronprinz von Preußen in wiederholten und ernsten Gefechten. Die Standhaftigkeit, mit welcher das 5. Armeekorps unter General v. Steinmetz während drei Tagen alle Angriffe des überlegenen Gegners abwehrte, gewährte dem Gardekorps die Möglichkeit eines glänzenden Erfolges und begabte das 1. Korps aus den Engpässen. Während so die schlesische Armee von Glatz und Landeshut her sich bei Königgrätz an der oberen Elbe konzentrierte, war Prinz Friedrich Karl ihr mit der 1. und der Elb-Armee, denen mindere feindliche Streitkräfte entgegenstanden, noch über den verabredeten Sammelpunkt hinaus bis Horitz entgegen gerückt. Er hatte dabei die siegreichen Postengefechte von Bobol, Turnau Münchengrätz und Gitschin gehabt. Die strategische Verbindung war somit hergestellt, und wenn das taktische Zusammenwirken richtig kombinirt wurde, so mußte es zur Umfassung des Gegners in der Schlacht führen.

Man vermutete das Oesterreichisch-sächsische Heer in einer Position: die Elbe vor der Front, die Festungen Josephstadt und Königgrätz auf den Flügeln. Diese Stellung war überaus stark, indessen stand die schlesische Armee in ihrer rechten Flanke. Ein unmittelbares Heranziehen jener Armee nach Horitz lag daher nicht in der Absicht. Am 2. Juli, Abends nach 11 Uhr, ging bei dem Oberkommando die Nachricht ein, daß die feindliche Armee über die Elbe vorgegangen sei und in bedeutender Stärke den Abschnitt der Bistritz besetzt habe. Der Entschluß, mit allen Kräften dort anzugreifen, wurde sogleich gefaßt. Um 12 Uhr gingen die betreffenden Befehle ab, um 4 Uhr früh des

3. Juli waren sie in Händen der Armeekommandos, und um 7 Uhr befanden sich alle Korps auf dem Marsch. Die erste Armee stand dem Feinde zunächst. Von derselben ging die Division Franck von Gersdorff gegen Benatek, und die Division Horn auf der Chaussee gegen Sabowa vor. Das zweite Korps blieb auf dem rechten Flügel der Division Horn, das dritte Korps dahinter in Reserve. Als die Teile der Division Horn sich gegen 8 Uhr Morgens Sabowa näherte, fielen gegen dieselbe einige Kanonenschiffe. Zu dieser Zeit traf Se. Maj. der König auf der Höhe bei Dub ein und unternahm sofort eine Rekognoszierung der feindlichen Aufstellung, während die Avantgarde-Batterien der Division Horn und des 2. Korps ihre Feuer eröffneten. Die Rekognoszierung ergab, daß der Feind die Dörfer und Wälder an der Bistritz besetzt und jenseits des Baches Stellung genommen hatte. Mit welchen Kräften und in welcher Weise, blieb indessen unbekannt. Der Feind, der hin und wieder durch Regen unterbrochen wurde, beherrschte die Felsen. Man vermochte nur aus dem an verschiedenen Punkten eröffneten Artilleriefeuer zu schließen, daß mehrere feindliche Batterien in Thätigkeit gekommen waren.

Jenseits der Bistritz steigt das Terrain an und ist von stärkeren wie schwächeren Mulden derartig durchschnitten, daß es die in denselben stehenden Truppen der Einsicht wie der Feuerwirkung des Gegners entzieht. Die Höhen bieten günstige Artilleriestellungen und eignen sich vortrefflich zur Infanterievertheidigung. Die Dörfer sind zum Teil massiv, zum Teil von Fachwerk gebaut; die Wälder bieten gute Stützpunkte. Um an diese von Natur sehr starke Stellung zu gelangen, muß man den Bistritzbach überschreiten, der ein entscheidendes militärisches Hindernis bildet und nur mittels Brücken zu passieren ist. Den höchsten Punkt bildet die Höhe, auf welcher das Dorf Ghlum liegt. Sie dominiert das anliegende Terrain nach allen Seiten. In dieser Stellung entwickelte der Feind immer mehr Artillerie. Da man preußischer Seits, trotzdem der Feind nachgelassen hatte, der Terrainverhältnisse wegen die Aufstellung der feindlichen Infanterie nicht bemerken konnte, so kam es darauf an, den Feind zur Entwicklung seiner Kräfte zu zwingen. Zu diesem Zweck ertheilte Se. Maj. um 9 Uhr an die erste Armee den Befehl, die Bistritz zu überschreiten. Die Division Horn ging gegen das Wäldchen von Sabowa vor, rechts von ihr das 2. Korps, links in der Richtung auf Benatek die Division Franck. Es entbrannte auf der ganzen Linie ein hartnäckiger Infanteriekampf, indem es sich um den Besitz der von den Oesterreichern besetzten Wälder handelte. Man erkannte bald, daß man es mit sehr bedeutenden Kräften des Feindes zu thun habe, der die Stellung zur Verteidigung künstlich verstärkt hatte. Die Distanzen waren von denselben markirt, die Wälder verbaut, und Schützengraben wie Epaulements für die Batterie hergestellt.

Unter diesen Umständen das Zentrum des Feindes unter großen Opfern zu durchbrechen, konnte nicht die Absicht sein. Es kam vielmehr darauf an, hier ein hinhalten des Feindes zu führen, bis der Kronprinz und General v. Herwarth eingezogen im Stand waren. Se. Majestät befohl demgemäß, daß der Kampf in der Front hauptsächlich durch Artillerie geführt werde, während der General v. Herwarth die Bistritz bei Weichitz überschreiten sollte. Das Eingreifen der 2. Armee konnte vor 11 Uhr nicht erwartet werden. Während von der 1. Armee rechts und links der Chaussee zwischen Benatek und Trezowitz gekämpft wurde, stellte die Avantgarde der Gendarmerie unter dem Schutz der Artillerie auf dem westlichen Ufer die Brücke über die Bistritz her und begann den Bach zu überschreiten. Das Dorf Lubno und die Höhe wurden von derselben besetzt. Die Sachsen entwickelten dagegen ihre Artillerie in guter Stellung. Um dieselben zu belagern, wurde die Division Ganshin auf Gradetz dirigirt. Von hier sollte sie gegen den linken Flügel in Prim vordringen. Zur Unterstützung dieses Angriffs ging die Division Münier gegen Probus vor. Die Division Egel verblieb noch in Reserve. Während hier um den Besitz der Dörfer Probus und Prim gekämpft wurde, behaupteten die Divisionen Franck und Horn ihre Stellung in dem Wäldchen standhaft, wenn auch unter sehr großem Verlust. Die 5. und 6. Division, sowie eine Division des Kavalleriekorps und die Reserveartillerie verblieben noch immer verfügbar in Reserve. Die Armee des Kronprinzen hatte den Marsch in der Weise angetreten, daß das 1. Korps, gefolgt von der Kavalleriedivision, von Ober-Präsidentin Miletin auf Groß-Burglich, die Garde von Königinhof auf Jereit und Lhota, das 6. Korps, nach Detachierung einer Brigade gegen Josephstadt, von Gradetz auf Hustinow und Krasow und das 5. Korps in Reserve auf Ghotoborck vorging. Im Allgemeinen nahm man die Richtung auf Horenowes. Um 11 Uhr 15 Minuten traf die Teile des Gardekorps auf der Höhe von Ghotoborck ein. Aus dem Geschützfeuer des Feindes konnte man erkennen, daß derselbe mit seinem rechten Flügel bei Horenowes stand. Gegen denselben traf der Stoß der 2. Armee. Oesterreichischer Seits hatte man eine sehr ausgebreitete Stellung hinter der Bistritz mit der ganzen Armee genommen.

In dieser Linie standen 5 Korps und die Sachsen, während 2 Korps, nämlich das 1. und 6., in Reserve bei Bobberitz à cheval auf der Chaussee von Sabowa nach Könniggrätz verblieben. Soweit es sich durch österreichische Gefangene feststellen ließ, stand rechts und links der Chaussee bei Sabowa das 4. Korps, rechts von demselben bei Horenowes das 3. und 2. Korps und links von demselben nach Nehanitz hin das 8. und 10. Korps und die Sachsen. Das preussische Gardekorps entwickelte sich sofort und zog seine ganze Artillerie vor. Diese wurde von 4 Batterien des 6. Korps unterstützt, hinter welchem 17 Bataillone zum Gefecht auseinander gezogen wurden. Das 1. Korps war noch zurück und konnte nicht in die erste Linie einrücken. Es hatte die Bestimmung, die Verbindung zwischen der 1. und 2. Armee herzustellen. Das 5. Korps sollte in Reserve verbleiben. Dieses Vordringen zwang den Feind, seine Stellung zu verändern. Die Artillerie, welche den linken Flügel der 1. Armee beschoß, gab die innergehabte Position auf und stellte sich auf die Höhen östlich Horenowes, von wo sie um 11 Uhr 40 Minuten das Feuer gegen die Garde und das 6. Korps begann. Inzwischen gelang es der Division Franck, nach blutigem Kampf das Wäldchen bei Maslowe gegen bedeutende feindliche Überlegenheit in Besitz zu nehmen. Hierdurch wurde es möglich, um halb 1 Uhr die Reserveartillerie der 1. Armee zwischen Sabowa und Maslowe zu entwickeln, nachdem die Artillerie des 2. Korps bei Dohalida bereits wirksam war. Man kann annehmen, daß preussischer Seits um 1 Uhr Mittags ungefähr 500 Geschütze in Thätigkeit waren, und daß der Gegner mindestens die gleiche Zahl in seiner verschanzten Stellung entwickelt hatte.

Während des Artilleriekampfes blieb die Kolonne der Armee des Kronprinzen im Anvanciren, und bald nach 1 Uhr begann die österreichische Artillerie die Stellung von Horenowes zu verlassen. Die Infanterie der Garde und des 6. Korps griffen nunmehr die Dörfer Maslowe und Gistowes an und nahmen dieselben nach hartnäckiger

Gegenwehr. Wiederholte Versuche der Oesterreicher, das verlorene Terrain zurückzugewinnen, scheiterten an der festen Haltung der preussischen Infanterie. Der Kampf wurde hier immer lebhafter und entscheidender. Man näherte sich der stark verschanzten und besetzten Höhe von Ghlum. Während die Infanterie, unterstützt von der Artillerie, gegen diese Stellung vorgeführt wurde, kämpfte man in der Front noch immer um den Besitz des Wäldchens von Sabowa, in der linken Flanke aber um die Dörfer Probus und Oberprim. General v. Herwarth wurde benachrichtigt, daß der Kronprinz den Oesterreichern den Rückzug auf Josephstadt verlegt habe, und es nun darauf ankäme, den linken feindlichen Flügel zu umfassen.

Sobald die Avantgarde des 1. Korps zwischen der Armee des Kronprinzen und der des Prinzen Friedrich Karl eingetroffen war, wurde sie zur Unterstützung des Gardekorps gegen Ghlum vorgeführt und die Höhe trotz der tapfersten Gegenwehr genommen. Dieser Erfolg war für den Ausgang der Schlacht entscheidend. Mit der Höhe von Ghlum verloren die Oesterreicher ihren Hauptstützpunkt, den eigentlichen Schlüsselpunkt der Stellung. Das Feuer der Oesterreicher erlosch mehr und mehr in der Front. Se. Maj. der König ging an der Spitze der Reservekavallerie der 1. Armee zwischen Sabowa und Maslowe in der Richtung auf Strefetitz zur Verfolgung vor. Es war 3 1/2 Uhr. Dieses Vorgehen war das Signal für die allgemeine Verfolgung, welche in der Front hauptsächlich von der 5. und 6. Division geführt wurde. Auf dem rechten Flügel waren inzwischen von der 14. und 15. Division, wie einer Brigade der 16. Division die Dörfer Probus, Prim und Gharbusitz genommen, so daß die dort befindliche Division des Kavalleriekorps in der Richtung auf Strefetitz zur Verfolgung vorgehen konnte. Die österreichisch-sächsische Armee suchte über Könniggrätz zu entkommen. Ein Teil der Kavallerie nahm die Richtung auf Pardubitz. Setzen auch einzelne Abteilungen derselben an günstigen Terrainabschnitten den verfolgenden Truppen zeitweiligen Widerstand entgegen, so war doch die taktische Ordnung der österreichischen Armee vollständig gebrochen, und die Verfolgung wurde bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt. 174 Geschütze, etwa 18,000 Gefangene und 11 Fahnen fielen in die Hände der Preußen. Oesterreichischer Seits wird der Gesamtverlust auf 40,000 Mann berechnet, während derselbe preussischer Seits die Zahl von 10,000 nicht übersteigt.

Eine derartige Niederlage hatte die österreichische Armee bisher nie erlitten. Noch in den nächsten Tagen war es ihr nicht möglich, die Ordnung herzustellen. Stehengebliebene Geschütze und Wagen, weggeworfene Gewehre, Tornister und Säkel, vor Allem die große Zahl der eingebrachten Gefangenen zeugten von vollständiger Auflösung der Armee.

Weitere Verzeichnisse von Todten und Verwundeten der groß. badiischen Felddivision, soweit sie bis zum 31. Juli eingekommen sind.

5. Infanterieregiment.
Gefecht bei Hundheim.
Oberleutnant Gustav Schmitt, getödtet im Gefecht.
Oberleutnant Karl Bögelin, getödtet im Gefecht.
Oberleutnant Julius Fritsch, getödtet im Gefecht.
1. Kompanie: Soldat Leonhard Winterhalber von Röhrenbach, Amts Neustadt, getödtet im Gefecht.
5. Komp.: Soldat Gottfried Hummel von Schönwald, A. Triberg, Schuß in den Oberschenkel, leicht verwundet. Militär-Hospital Karlsruhe.
8. Komp.: Gefreiter Joh. Christian Ziegler von Schillach, A. Wolfach, Prellschuß auf der rechten Seite des Gesäßes. Lazareth Tauberbischofsheim.
8. Komp.: Soldat Georg Michael Neureuther von Mühlbach, A. Eppingen, schwer verwundet, durchdringende Bauchwunde. In Privatbehandlung zu Karlsruhe.
3. Infanterieregiment.
Gefecht bei Werbach.
Hauptmann von Beth, schwer verwundet, Schuß in den rechten Oberschenkel. Im Hospital zu Würzburg.

Baden.
Karlsruhe, 31. Juli. Wir haben kürzlich Veranlassung gehabt, Reisende und Auswanderer, welche sich in Liverpool nach New-York einschiffen wollen, zur Vorsicht bei Auswahl des Schiffes aufzufordern, weil auf einigen Schiffen, welche diesen Kurs befahren, Seuchen ausgebrochen waren. Nunmehr erfahren wir zuverlässig, daß in Liverpool selbst die Cholera mit großer Heftigkeit herrscht, so daß die Behörden dieser Stadt selbst wünschen, es möge der Auswanderung über Liverpool von Seiten der auswärtigen Regierungen vorerst Einhalt gethan werden. Den badiischen Agenten, welche Beförderungen über Liverpool vermitteln, ist eine entsprechende Weisung zugewandt, aber auch dem reisenden Publikum möge diese unsere Mittheilung noch zur besondern Warnung dienen.

Wannheim, 30. Juli. Heute früh ist Oberbürgermeister Achenbach mit einer Sendung von Dedem, Soden, Henden und Lebensmitteln nach Tauberbischofsheim abgegangen, um sich auch sonst noch über das zu erkundigen, was dorthin zu liefern dringend nöthig ist. Der Gemeinderath hat in gestriger Sitzung dieses Werk der Barmherzigkeit an den Verwundeten und Nothleidenden auf die Kunde hin, welche Augenzeugen von dort brachten, auszuführen beschlossen. Auch für die nothleidenden Obenwälder sind, namentlich aus Heilberg, Sendungen von Lebensmitteln abgegangen. Der Verwaltungsrath der Verbacher (Wäldchen) Ludwigsbahn hat ein Komitee zur Beschäftigung und Prüfung des Rheinbrücken-Baues hieher abgeordnet. Dasselbe hat sich mit außerordentlicher Befriedigung sowohl über die Kürze der Zeit, als über Thätigkeit und Sauberkeit der bis jetzt ausgeführten Bauten ausgesprochen. Rückblicklich des Eisenbaues wünscht dasselbe ihn so gefördert, daß im Oktober wenigstens die auf das rechte Rheinufer zu dirigirenden Kohlenzüge die Brücke befahren können.

Waldbrunn, 28. Juli. Ueber das am 23. d. dahier stattgehabte Vorporengescheh wird der „Bad. Land.-Ztg.“ geschrieben: „Gegen 10 Uhr Morgens kam von Harbheim ungefähr 1/2 Schwabron bad. Dragoner vom (1.) Leibdragonerregiment, geführt von Rittmeister Delwanz, welchem Oberleutnant v. Schilling und Leutnant Ziegler zur Seite standen. Oberleutnant v. Schilling war mit etwa 24 Mann auf Vorposten auf der Anhöhe gegen Rippberg in der Nähe der 2. Mühle; er selbst mit etwa 11 Dragonern machte einen Angriff auf die 3. Schwabron des preuß. 8. Husarenregiments; allein nachdem

mehrere Schüsse gewechselt und der Feind in allzu großer Ueberzahl erschienen war, zog sich Oberleutnant v. Schilling mit seiner kleinen Schar nach der Stadt zurück, wo er mit den ihn verfolgenden Preußen den Kampf aufnahm; mitten in der Stadt stützten mehrere badiische Pferde, dadurch auch Hr. v. Schilling mit dem seinigen; aber stehend erwartete er die 2 auf ihn zurollenden Husaren mit dem Revolver, schoß beide vom Pferde, allein der Rittmeister der preussischen Husaren, Hr. v. Rozky, kam inzwischen zur Stelle und forderte Oberleutnant v. Schilling, indem er diesem die Pistole auf die Brust setzte, auf, sich zu ergeben. Wir sahen den Muth und die Tapferkeit Schilling's, die auch von dem preussischen Rittmeister laut anerkannt wurden; wir sahen aber auch seinen Schmerz, als erster badiischer Offizier gefangen werden zu müssen. Er wurde in der Richtung nach Amorbach geführt, von 4 Husaren und einem Wachtmeister begleitet, und durfte ein Pferd besetzen und seinen Säbel behalten; sein eigenes Pferd blieb bei seiner Abtheilung. Dragonerporal Ab. Neuhöf von Redarburken wurde von einem Husaren in den Unterleib geschossen und starb nach wenigen Stunden; Dragoner Johann Breinlinger aus Wolfershausen hieb mitten in der Stadt einen Husaren vom Pferde, wurde jedoch von 5 Husaren umringt und erhielt mehrere Verletzungen durch Säbelhiebe am Kopf. Er ward zweimal gefangen genommen, entkam aber mit seinem Pferd beidemal wieder, und seine erste Sorge bei der Ankunft in Waldbrunn war die um sein treues Pferd.“

Baden, 31. Juli. Seit unserer letzten Mittheilung hat sich der diesjährige Fremdenzufluß so ziemlich auf gleicher Höhe gehalten — ein Ergebnis, das in Betracht der Zeitverhältnisse immer noch als ein befriedigendes erscheinen muß. Die Gesamtzahl sämtlicher bisher hier eingetroffenen Gäste beträgt heute 14,069 Personen. Nach dem neuesten „Fremdenblatt“ sind gestern 179 Personen angekommen. Hierunter sehen wir mit Freuden den Namen der Frau Herzogin von Hamilton, deren Anwesenheit in jedem Jahr nicht wenig zur Hebung und dem Glanz der jeweiligen Saison beiträgt. Die neue Phase, in welche die kriegerischen Vorgänge eingetreten sind, läßt auch eine Steigerung unserer Fremdenfrequenz hoffen. Nicht Wenige aber der in der nächsten Zeit hier eintreffenden Fremden dürften sich vielleicht überrascht finden, wenn sie, was Unterhaltung betrifft, Alles in dem gewohnten alten Geleise antreffen, wie sie es früher in den Zeiten der Ruhe und des Friedens anzutreffen gewohnt waren. Die musikalischen Genüsse folgen sich in ununterbrochener Reihe und erfreuen sich teilweise wenigstens eines ganz befriedigenden Erfolges. Selbst an Militärmusiken fehlt es uns nicht, womit uns die nahe Festung Kastell versorgt. Sogar die Musik des badiischen 5. Regiments, als die der in Kastell liegenden groß. w. m. r. Truppen haben sich bereits vor dem Konversationshaus, und zwar mit vielem Beifall, hören lassen. In 10 Tagen beginnt die italienische Oper ihre Vorstellungen, und zwar diesmal in ausgehobener Weise als früher. Ein Theil der Opernmitglieder ist bereits eingetroffen. Für die großen Rennen, welche am letzten August ihren Anfang nehmen, sind die Anmeldungen, für welche die Termine bereits abgelaufen, über alle Erwartung zahlreich ausgefallen. Es sind im Ganzen 106 Pferde von 27 Pferdebesitzern erfolgt; darunter Pferde für 2 und mehr Rennen. Der Rennschluß ist erst für 6 Rennen erfolgt, für 10 derselben steht er noch aus. Die Rennen haben statt am 31. Aug., am 3. und 5. Sept., worauf dann noch am 7. Sept. das große Jagdrennen folgt.

Konstanz, 26. Juli. (Sch. M.) In der vorletzten Nacht hatten wir wieder einen Schiffbrand, und zwar auf dem Dampfboot „Friedrich“, im hiesigen Hafen. Es ist dies seit Jahresfrist das dritte Mal, daß auf unferen Dampfbooten im Hafen gegen die Witternachtsstunde Feuer ausbrach, welches glücklicher Weise immer bald erlosch und gelöscht wurde.

Bermischte Nachrichten.
Speier, 29. Juli. (Pfalz. Ztg.) Heute Vormittag sind 100—150 preussische Landwehrmänner in Dornheim, einem baprischen Orte an der preussisch-besenen-homburgischen Grenze, eingerückt, nahmen die Kasernen in Beschlag und legten der Gemeinde eine Kontribution von ca. 1400 fl. auf. Später sollen die Preußen in der Richtung nach Weissenheim durch baprisches Gebiet weiter marschirt sein.

Stuttgart, 31. Juli. (Sch. M.) Wie zu erwarten war, hat die von einem hiesigen Komitee ausgegangene Adresse an Se. Maj. den König um Herbeiführung des Friedens und Abwendung der Gefahr einer Zweiteilung Deutschlands in allen Landesstellen lebhaft Zustimmung gefunden, die sich in sehr zahlreichen Unterschriften kundgibt. Unter den Städten, von welchen besonders zahlreiche Unterschriften bereits eingelangt sind, nennen wir hauptsächlich Ulm, Heilbronn, Tübingen, Reutlingen, Ulm, Gingen, Blaubeuren u. a.

Dresden, 25. Juli. Wie dem „Dresdner Journ.“ mitgetheilt wird, ist mit Sicherheit zu hoffen, daß die Schwierigkeiten, welche bisher die Wiedereröffnung des Verkehrs auf der sächsisch-böhmischen Staatsbahn und der Dampfschiffahrt auf der Elbe von Seiten der Festung Königstein entgegengestellt wurden, in den nächsten Tagen gehoben sein werden.

Hannover, 27. Juli. (Kön. Ztg.) Die Berufung des Abgeordneten nach Braunschweig ist so gut wie ausgegeben; dagegen werden gleichzeitig die Ausschüsse des Nationalvereins, des volkswirtschaftlichen Kongresses und des deutschen Handelslages dort in den ersten Tagen des August zusammenzutreffen.

Florenz, 28. Juli. Die Unternehmung, welche über das Verhalten Persans von Seiten der Regierung ange stellt werden soll, bezieht sich wie die „Opin. nation.“ meldet, auf folgende vier Punkte: Wie konnte die Flotte nach den ungeheuren Ausgaben, die gemacht worden waren, von Material und der erforderlichen Schiffartillerie entblößt sein? Warum hat Persan Eissa und nicht Pola angegriffen, da das eigentliche Kriegsobjekt Jütien war? Warum hat er sich vom Admiralshiff an Bord des „Assonatore“ begeben und auf diese Weise alle Bewegungen der Flotte gelähmt? Warum hat er, da er die Aggressionspläne der österreichischen Flotte kannte, durch den Angriff auf das Fort S. Giorgio die Flotte getheilt?

Valencia, 30. Juli. Das Kabel ist in sehr gutem Stande; man vervollständigt die telegraphische Verbindung zwischen Neufundland und New-York. Die Königin Viktoria hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Hr. Johnson, eine Botschaft geschickt, in welcher J. Maj. sich Glück wünscht über die glückliche Vollendung eines Unternehmens, welches die Bande der Einigkeit zwischen den Vereinigten Staaten und England vermehren muß.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Hermann Koenlein.

Gläubiger-Aufruf.

Die Vereinigung der Grundbücher der Stadt Bruchsal.

Z. 6. 885. Bruchsal. Nach Vorschrift des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) und der Vollzugsverordnung vom 30. November 1860 (Regierungsblatt Nr. 63) werden die unten genannten Gläubiger aufgefordert, ihre in der folgenden Tabelle genannten Einträge von Verzugsrechten, wenn dieselben noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge auf Grund des Art. 4 des genannten Gesetzes gestrichen werden.
 Bemerkung: Schuldner und Gläubiger sind von hier, falls kein anderer Wohnort angegeben ist.
 Bruchsal, 30. September 1865.

Das Pfandgericht:
Eisinger.

Der Vereinigungs-Kommissär:
A. Fuchs.

(Fortsetzung aus Beilage Nr. 177.)

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	
Datum.	Seite			fl.	fr.	Datum.	Seite			fl.	fr.
18. Dez.	128	Dominik Vogel	Jakob Keller	231		17. Febr.	1824	283	Paul Rödler	Johann Killes	40
"	"	Lorenz Eberhard	dto.	834		"	"	"	Georg Baier	dto.	10
"	"	Franz Wurm	dto.	220		"	"	"	Josef Keßling	dto.	20
"	"	Georg Lang	dto.	201		"	"	"	Roman Jhle	dto.	10
"	"	Peter Wurm	dto.	209		24. Febr.	"	285	Josef Kappelböcker	Dominik Wolf	389
"	"	Georg Berger	dto.	161		1. März	"	288	Johann Killes	Josef Killes	300
"	"	Hogt Heller von Untergrombach	dto.	250		"	"	290	Moritz Burtart	dto.	160
"	"	Kilian Wiedemann und Franz Peter Zimmermann	dto.	400		10. März	"	292	Andreas Neufert	Nikolaus Schwaninger	250
"	"	Benedikt Krefz und Friedrich Abelsberger Wtw.	dto.	234		15. März	"	297	Franz Beck Frau	Maria Eva Rathgeber	315
"	"	Johann Gantner	dto.	102		"	"	298	Josef Fegner	Frau Oberkient v. Heiber	100
"	"	Michael Baier und Andreas Neufert	dto.	112		23. März	"	301	Gregor Bacher von Forst	dto.	300
"	"	Martin Weierle	dto.	400		"	"	303	Michael Bacher	dto.	100
"	"	Josef Mohr	dto.	250		"	"	"	Rouard Gänbel	Schmid Briegelsche Pflanzschaft	955
"	"	Georg Lorenz	dto.	300		"	"	"	Jakob Belz	Friedrich Münch Santmasse	56
"	"	Johann Siegel d. j.	dto.	40		"	"	"	Franz Wurm	dto.	223
"	"	Ab. Kling und Joh. Killes	dto.	90		"	"	"	Roman Keilbach alt	dto.	183
"	"	Josef Mabel	dto.	68		"	"	"	Kilian Wiedemann	dto.	28
"	"	Georg Heller	dto.	108		"	"	"	David Mohr	dto.	123
"	"	Ignaz Walter	dto.	42		"	"	"	Edwald Heibelberger	dto.	123
"	"	Joh. Adam Abelsberger	dto.	225		"	"	"	Andreas Münch Kinder	dto.	331
"	"	Josef Grundel und Gg. Ab. Schwäninger	dto.	290							
"	"	Matthes Heibelberger	dto.	291		12. April	1824	3	Peter Jakob Heil von Neudorf	Michel Knopf Erben von Neudorf	93
"	"	Ignaz Einsmann	dto.	260		26. April	"	6	Lorenz Siegel	dto.	81
"	"	Josef Thomas Weber	dto.	166		"	"	9	Philipp Rothensbilder	Hilfswirt Balz Wasse in Gondelsheim	10000
"	"	Laubwirth Franz	dto.	400		3. Mai	"	14	Liberius Chagrin	Johann Adam Weber	2000
"	"	Gg. Burtart Weierle	dto.	301		"	"	18	Christoph Gröpingen von Unterwisheim	Franz Matthes von Neuthardt	60
"	"	Joh. Ab. Schleicher	dto.	72		10. Mai	"	23	Jakob Stelzer d. j. und Georg Schneider d. j. von Untergrombach	dto.	70
"	"	Roe Witt	dto.	84		"	"	25	Heinrich Hillenbrand	Dom. Wolf	80
"	"	Josef Schmeer	dto.	112		"	"	29	Anteiler Klenner	Franz Kreuzburg	300
"	"	Michel Engelhard Heil von Unterwisheim	dto.	70		21. Mai	"	34	Kriemhild Krey	Josef Anton Walch	550
24. Dez.	138	Ritterwirth Eberhard	dto.	201		26. Mai	"	36	Anton Andreas Lint	Kilian Bopp von Obergrombach	2000
"	"	Fra. Peter Buchmüller	Friedrich Eberhard Erben	1500		31. Mai	"	38	Josef Fegner von Obergrombach	Christian Messing	133
7. Juli	141	Jakob Fegner von Spöck	Pfarrer Weibel von Neuthardt	157		15. Juni	"	42	Franz Heil Ruch	Friedrich Münch Santmasse	200
"	"	Joh. Adam Schleicher	Adam Wittern	460		"	"	43	Jakob Belz	Michel Erbel von Forst	220
"	"	Joh. Gg. Effner	dto.	151		"	"	"	Förster Breihaupt in Forst	Ritterwirth Zimmermann von Bühenau	104
"	"	Josef Grundel	dto.	227		16. Juni	"	47	Johann Philipp Dehler	Franz Kreitenmaier Erben	165
"	"	Johann Effner	dto.	250		"	"	49	Friedrich Bettwoch	dto.	322
"	"	Balthasar Hefele	dto.	106		"	"	51	Michel Glas	dto.	260
"	"	Mois Schweidert	Josef Rüdelsab Wtw. Erben	220		"	"	52	Franz Kreitenmaier Wtw.	Josef Killes	200
"	"	Rouard Keller von Heideleheim	Josef Maier	25		"	"	55	Adam Streckfuß	Franz Kreuzburg	900
"	"	Johann Gerflner	Katharina Müller Erben	33		28. Juni	"	57	Peter Baumann	Rathverwandter Kaiser	125
"	"	Joh. Ab. Braunstein	dto.	142		3. Juli	"	61	Georg Baier	Philipp Jakob Hädel von Graben	100
"	"	Josef Urfini Wtw.	dto.	50		7. Juli	"	64	Geonore Schedel Wtw.	Paul Bopp von Obergrombach	40
9. Juli	154	Kalpar Molitor	Jakob Keller zu Grünwinkel	50		12. Juli	"	72	Michael Arnold und Johann Bechtelmeier von Untergrombach	Katharina Walter	650
"	"	Eva Katharina Schweidert	Heiligenfond zu St. Peter	135		19. Juli	"	76	Franz Matthes Schöning	Josef Keilbach	170
"	"	Kaver Wehner	Georg Peter Erub Wtw. und Kinder	300		26. Juli	"	83	Andreas Heß	Franz Matthes von Neuthardt	80
"	"	Anton Erub	dto.	145		"	"	85	Josef Hähle	dto.	30
"	"	Josef Mohr	dto.	235		12. Aug.	"	86	Kochalter Kirch	Wendelin Wienand Kinder	275
"	"	Franz Peter Schleicher	dto.	500		16. Aug.	"	90	Franz Burkard von Wiesenthal	Peter Josef Lang von Wiesenthal	370
"	"	Josef Doll	dto.	160		"	"	92	Martin Gutting von da	dto.	240
"	"	Abam Spangler	dto.	28		"	"	94	Josef Säyer	dto.	310
"	"	Josef Mohr	Jakob Keller zu Grünwinkel	300		21. Aug.	"	98	Michael Deigmann	Matthes Stadtmüller Wtw. u. Erben	32
"	"	Peter Van von Spöck	Wilhelm Mohr	150		"	"	100	Johann Stier	dto.	70
28. Juli	162	Jakob Heilhofer	Bedel Knapp Frau	800		"	"	101	Michael Stadtmüller Wtw.	dto.	945
"	"	Josef Krey	Anton Wül	100		"	"	104	Peter Baumann	dto.	30
5. Aug.	167	Georg Weis	Lobias Müller	150		22. Aug.	"	105	Johann Philipp Dör	dto.	11
"	"	Benedikt Saiser	Rouard Schütz Wtw.	5000		10. Sept.	"	108	Heinrich Stöckl von Wiesenthal	Nikolaus Lang von Wiesenthal	100
11. Aug.	177	Friedrich Paulus von Spöck	Heiligenfond zu St. Peter	400		6. Sept.	"	110	Barbara Münch	Franz Anton Lauber	528
13. Sept.	180	Abam Schadel	Josef Heiler von Hambrücken	30		10. Sept.	"	112	Josef Maier	Jakob Sauter	290
18. Sept.	182	Joachim Ant. Guntber	Rouard Schütz Wtw.	225		"	"	115	Matthes Dicov	dto.	36
26. Sept.	183	Augustin Simianer von Hambrücken	Fra. Josef Heiler von Hambrücken	120		"	"	116	Friedrich Maier	Andreas Mufch	103
7. Okt.	187	Johann Krieger	Rentmeister Beberich	85		4. Okt.	"	118	Georg Loes	Jakob Sauter	91
"	"	Johann Breitle	Rathverwandter Maier	250		10. Okt.	"	126	Friedrich Karl Siegel	Margaretha Gzenberger	300
"	"	Johann Bachmann	Josef Adam Bachmann Erben	25		22. Okt.	"	132	Johann Dehler	Rouard und Michael Wallburg	600
17. Okt.	189	Franz Anton Brestinari	Staatsrath Siegel in Mannheim	594		3. Nov.	"	134	Franz Herrling	Michel Stadtmüller Wtw.	180
"	"	Stadtschreiber Reinhard	dto.	450		"	"	137	Franz Beck Frau	Franz Beck'sche Wasse	70
"	"	Handelsmann Mohr	dto.	292		"	"	139	Balthasar Desele	dto.	1725
"	"	Berwalter Bauer	Josef Adam Braunstein	170		"	"	140	Sebastian Kernberger	dto.	17
20. Okt.	198	Karl Eller	Josef Sauer in Erlangen	174		"	"	142	Franz Eberhard	dto.	35
"	"	Johann Hofmann	dto.	71		"	"	143	Abam Kling	dto.	66
"	"	Abam Schadel	dto.	81		"	"	144	Franz Peter Schmitt	dto.	51
"	"	Michael Sauer	Josef Christian Degenhard Wtw.	250		"	"	148	Franz Heß	dto.	385
4. Nov.	201	Karl Rimmig Wtw.	Georg Martin Ghebran	6745		"	"	150	Johann Baptist Meißel von Forst	dto.	4205
14. Nov.	205	Josef Buchmüller	Stefan Benglein	154		"	"	152	Peter Josef Fegner	dto.	47
19. Nov.	209	Roman Fegner	Frau Oberleutnant v. Heiber	200		"	"	153	Johann Stadtmüller	dto.	185
"	"	Mich. Wolf und Mart. Wolf v. Obergrombach	Johann Paul	70		"	"	157	Peter Wurm	dto.	122
1. Dez.	211	Matthes Dicov	Käthenmeister Lang Erben	700		"	"	158	Abam Maier	dto.	873
"	"	Hofmüller Linder von Karlsruhe	Johann Gutsh	88		"	"	169	Albert Dantes	dto.	15
"	"	Georg Richter von Unterwisheim	Schlosser Laubinger in Mannheim	100		"	"	172	Philipp Wiedemann	dto.	30
"	"	Michel Baier in Ubstadt	Hofmüller Linder von Karlsruhe	850		"	"	176	Wolwirth Urfini	dto.	58
"	"	Christof Schindwein	Christian Wiedenmaier von Neuthardt	210		"	"	180	Anton Franz Lautwirth	dto.	72
"	"	Joh. Georg Heil von Graben	Hofsch. Domänenverwaltung	271		"	"	182	David Mohr	dto.	348
"	"	Georg Andr. Schleicher	Reichsr. Kneberger Wtw.	200		"	"	185	Johann Baier	Franz Beck'sche Wasse	496
15. Dez.	220	Martin Knos	Benedikt Saiser	1500		5. Nov.	"	187	Leonhard Ober	Franz Beck'sche Wasse	50
"	"	Anton Franz	Bernhard Bopp	1740		15. Nov.	"	188	Georg Anton Weierle	Antonsdorfer Heil in Mannheim	125
5. Jan. 1824	237	Franz Matthes Bopp	Schlossermstr. Laubinger in Mannheim	48		"	"	189	Johann Baptist Wirth	Frau Oberleutnant v. Heiber	240
"	"	Adam Jhle	Jakob Decker von Neudorf	120		"	"	190	Josef Keßling	Anton Schner	1100
"	"	Fra. Ab. Herzog von Neudorf	dto.	172		29. Nov.	"	195	Damian Braunstein	Jakob Sauter	13
"	"	Johann Kirchschner	Christof Johner	150		"	"	199	Franz Porta	Franz Josef Frennisch Pflanzschaft	400
12. Jan.	250	Friedrich Abelsberger Wtw.	Maria Anna Bernbard	230		4. Dez.	"	172	Valentin Siegel	Josef Friedrich Oberbed Wasse	442
19. Jan.	251	Fra. Peter Zimmermann	Johann Killes	77		6. Dez.	"	174	Bernhard Blappel	Johann Wilhelm d. j.	500
"	"	Josef Philipp Kehrle	Nikolaus Hofader	200		"	"	176	Ferdinand Engelhard	Valentin Siegel	500
"	"	Josef Dör	Schullehrer Bregenzler von Carlsdorf	80		"	"	184	Anton Heibelberger	Berwalter Keller von Grünwinkel	6000
3. Febr.	260	Franz Matthes Herrling	Staatsrath Siegel in Mannheim	850		"	"	185	Josef Lang, Johann Bachmann und Franz Anton Vrecht	Roman Keilbach d. ä.	100
"	"	Josef G. Schaff von Carlsdorf	Josef Berner von Neuthardt	111	15	"	"	187	Johann Adam Weber	dto.	85
"	"	Fra. Anton Brestinari	Nikolaus Hofader	160		"	"	188	Franz Matthes Herrling	Abam Ghsab	1900
"	"	Bingeny Schäfer d. j. von Neuthardt	Andreas Heilbold von Forst	215		12. Dez.	"	190	Johann Bähli	Roman Keilbach d. ä.	225
"	"	Josef Siegel	Simon Burger Wtw.	60		13. Dez.	"	192	Anton Franz	Matthes Stadtmüller Erben	110
"	"	Martin Burtart von Forst	Adam Dreber Ghefrau	175		"	"	194	Josef Becker	dto.	83
"	"	Emmanuel Weindel von da	Baul Heller von Untergrombach	120		20. Dez.	"	195	Sebastian Maier	Andreas Mufch	500
"	"	Andreas Wiedenmann von da	Johann Baptist Filder	312	21	3. Jan. 1825	"	201	Alois Gollinger	Franz Dicov	3000
"	"	Matthäus Dicov	Johann Killes	1500		"	"	205	Sebastian Bauer	Anton Filder	15
"	"	Wilhelm Dnd	Josef Heil	26		"	"	205	Heinrich Oberst von Unterwisheim	Roman Keilbach	96
16. Febr.	278	Hilber Schwaninger	Johann Killes	26		8. Jan.	"	211	Josef Heil	Johann Adam Heilbold Wasse	8
17. Febr.	283										45

Grundbuch Band 61.

20

30

30

15

8

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
29. Jan. 1826	48	Georg Will	Grünbaumwirth Duhling	250	26. Juni 1826	273	Theodor Bohn von da	Matthes Mad	104
6. Febr.	51	Polizeidiener Gesell	Paul Hanagarth jg. Masse	100	26. Juli	302	Peter Thierz	Job. Nepomuk Groß	80
"	52	Baul Hanagarth	dto.	47	"	309	Theodor Weiß	Josef Kreppin'sche Masse	60
"	"	Job. Gantner jg.	dto.	15	"	310	Johann Edert	dto.	32
"	"	Franz Stroh	dto.	65	"	311	Paul Rödler	dto.	46
"	"	Bernhard Vogel	dto.	40	"	312	Andreas Lang	dto.	930
"	"	Matthes Dicop	dto.	380	"	313	Schaffner Zutt	dto.	253
"	"	Georg Lorenz	dto.	93	"	314	Georg Lengle	dto.	22
"	"	Job. Stadtmüller	dto.	135	"	321	Michel Engler	Wilhelm Feisenauer Erben	171
"	57	Apotheker Lafontaine in Karlsruhe	Friedrich Samuel und Josef Gildner	29000	11. Sept.	334	Adam Mittern	Johann Pfeifer Masse	34
13. Febr.	64	Franz Josef Lengle	Leonhard Bender	1600	"	336	Friedrich Heinke von Graben	Johann Simon Zimmermann von Bächenau	50
"	66	Bicariatspedell Knapp	Franz Gildner	350	"	337	Jacob Herrlhofer	Anna Maria Ederdel Erben	50
15. Febr.	70	Job. Heilig und Mich. Knopf von Neudorf	Hermann Wanke von Karlsruhe	680	25. Sept.	338	Peter Kler	Georg Josef Maas	1200
"	75	Heinrich Rutavern von Heidelberg	Job. Wolf von Heidelberg	64	"	340	Andreas Stiel von Ubstadt	Johann Pfeifer Masse	118
"	77	Matthes Werner von Ubstadt	Peter Gollinger Frau von Ubstadt	35	"	359	Ge. Adam und Matthes Gutsch	Franz Müller	150
"	"	Franz Hef von da	dto.	30	9. Okt.	367	Jacob Weg	Johann Adam Neufert Kinder	40
"	79	Job. Adam Biedermann von Untergrombach	Peter Job. Boller'sche Gantmasse von Untergrombach	31	6. Nov.	372	Friedrich Schweiger	Josef Gumbel Frau	1530
"	"	Johann Boller, ledig, von da	dto.	25	"	373	Theresa Neufert	Theresa Hanagarth	170
"	"	Franz Josef Doll von da	Schwannwirth Wurm Wtw. und Erben	113	"	376	Johann Heinrich Schmidt	Michael Bader	1000
"	85	Motiz Velloja	dto.	26	14. Nov.	380	Benedikt Bender	Jobas Müller	355
"	"	Franz Wurm Wtw.	dto.	19	"	393	Christof Burkhard	Abthilp Gennler von Wiesenthal	21
20. Febr.	87	Anton Bridel von Forst	Emanuel Kutz von Forst	100	"	395	Gertrude Bohn von Hambrücken	Josef Geier von da	35
"	89	Nikolaus Bfber	dto.	47	"	399	Job. Kirchgessner von Neudorf	Direktor Kabinon von Karlsruhe	25
"	90	Johannes Biedemann	Andreas Heil d. m. von Neudorf	18	"	403	Johann Grindel	Handelsmann Schindler	3400
"	91	Georg Heilig, alt, von Neudorf	Adam Rothkeise von Forst	222	"	404	Valentin Weidemann	Job. Adam Beierle	650
"	92	Christian Huber von Forst	Josef Frei	2155	15. Nov.	407	Johann Adam Beierle	Josef Gumbel Frau	1530
"	94	Franz Matthes Bopp d. j.	Matthes Bopp d. j.	400	27. Nov.	412	Josef Ernst	Eleonore Feisenauer	300
23. Febr.	97	Josef Thomas	Job. Adam Schleiter Erben	92	"	414	Georg Melchior Schaff von Karlsruhe	Daniel Schlinwein von Karlsruhe	200
27. Febr.	101	Johann Sommer	Franz Riech	73	28. Nov.	418	Josef Siegel	Erltungsverwalter Bauer	57
"	104	Johann Beierle	Maier Marr	150	11. Dez.	420	Georg Adam Schneyf	Josef Kadel	900
"	106	Adam Hef	Amtrevisor Heel in Mannheim	350	"	423	Franz Matthes Fuchs	Franz Adam Habermann	512
1. März	107	Seifenfieder Maier	Anton Revisor von Ubstadt	265	"	426	Jacob Baumann von Neudorf	Adam Müller Wtw. von Neudorf	200
3. März	109	Kapfenwirth Jakob Neubed	Georg Andreas Arnold	18	"	427	Hofhalter Kirch	Oberamtmann Gemehf	202
6. März	110	Johann Adam Hofacker	Johann Adam Schleiter Erben	50	"	429	Christof Jagner	Antsteller Wittmann	8850
"	112	Barthel Wolf	dto.	29	18. Dez.	430	Gr. Domänenverwaltung	Job. Graf d. a. von Wiesenthal	80
"	113	Josef Kretz	Franz Matthes Gildner	108	"	433	Job. Graf d. i. von Hambrücken	Josef Kroll von da	20
13. März	114	Matthes Heidelberger	Johann Metzger von Graben	150	"	434	dto.	80	
"	117	Simon Kammerer von Graben	Kaver Schebel	30	30. Dez.	440	Mundloch Hef	Motiz Neubed	65
"	120	Matthes Heidelberger	Polizeidiener Os	160	"	442	Kambwirth Franz	dto.	345
"	121	Peter Thierz	Gildner, Franz Matthes	30	"	445	dto.	54	
20. März	123	Rupert Einemann	Christof Bfber von Hambrücken	21	"	446	F. S. Gildner	dto.	1563
"	124	Martin Weisler von Hambrücken	Martin Weisler von da	33	"	450	Hofhalter Kirch	dto.	320
"	126	Ludwig Wilhelm	Johann Wilhelm	45	"	451	Johann Gahmann	Ludwig Reich Erben	104
23. März	130	Johann Kaspar Müller	Josef Frei und Anton Klein Wtw.	250	"	453	Martin Siegel	dto.	263
30. März	135	Johann Kaspar Müller	Stefan Gantler Wtw.	680	"	455	Franz Velloja	dto.	63
4. April	138	Jacob Dominik Schindler	Johann Dörr	1902	"	456	Johann Beierle	dto.	15
8. April	140	Josef Kadel	dto.	254	"	458	Franz Velloja	dto.	42
"	142	Franz Kreitenmaier Wtw.	Johann Dörr Frau Verlassenschaft	112	8. Jan. 1827	463	Johann Beierle	Jacob Walz von Gondelsheim	270
"	143	Josef Erli	Johann Dörr	51	"	465	Josef Prehnari	Apotheker Heller	270
"	144	Johann Dörr	dto.	116	22. Jan.	465	F. S. Gildner	Valentin Molitor Wtw.	367
"	145	Josef Thomas Weber	Georg Wolf Wtw.	350	"	468	Johann Nepomuk Weier	Bonif. Levi Stiftung	300
"	146	Katholischer Eberhard	Jacob Bollheimer von Neudorf	105	23. Jan.	470	Jacob Heier	Mois Schweidert für Friedrich Schweidert Wtw. Masse	206
"	147	Georg Adam Schneyf	Anton Gildner	410	"	471	Franz Peter Schleicher	dto.	176
"	148	Andreas Lang	Franz Matthes Gildner	795	"	473	Mois Schweidert	dto.	46
"	149	Bernhard Anton Bopp	Job. Zipperle Wtw. Gantmasse	341	"	474	Anton Rau	Mois Schweidert	73
10. April	152	Johann Bollheimer d. i. von Neudorf	Johann Kaufmann	80	"	475	Franz Duttendorfer	Antschirung Frau Erben	18
"	153	Anton Gildner	Daniel Stiel von Dingolsheim	23	"	478	Georg Maul	Josef Prehnari	30
"	158	Jacob Heger	Matthes Hagler Wtw. von Neudorf	55	"	479	Adam Schebel	Leopold Ober	950
"	160	Job. Adam Biedemann	Apotheker Sido	24000	"	481	David Weiser	Friedr. Schweidert Wtw. Masse	41
24. April	162	Georg Adam Loeb von Untergrombach	Andreas Spangler Wtw.	200	"	483	Matthes Karthofer	dto.	41
"	165	Georg Adam Stiel von Ubstadt	Johann Adam Bierhalter d. j.	436	31. Jan.	484	Josef Fröhlich	Valentin Molitor Wtw.	20
"	166	Johann Kirchgessner von Neudorf	dto.	11	"	487	Franz Peter Schleicher	dto.	20
29. April	168	Apotheker Lafontaine von Karlsruhe	dto.	21	"	490	Michel Drehtel	Motiz Neubed	290
8. Mai	173	Kaver Schebel	Josef Killes Wtw. u. Kinder	10	"	491	Lafai Stolle Wtw.	Nikolaus Dillmann	8
"	175	Johann Lang	dto.	70	"	493	Johann Michel Wehstein	Franziska Schön	440
"	176	Franz Matthes Fuchs	dto.	140	"	494	Georg Josef Krey	Peter Birkenmeier	21
"	177	Motiz Franz Peter	Matthsbürgermeister Schäfer	28	"	498	Johann Friedrich Schweiger	Valentin Wittmer von Wiesenthal	83
"	178	Franz Wollter	dto.	31	3. Febr.	505	Franz Peter Zimmermann	Franz Eberhard	136
11. Mai	179	Friedrich Schweiger	Friedrich Samuel Gildner	32	"	506	Baptist Wirth	dto.	112
"	181	Anton Steuerle	Stadthospitalverwalter Schäfer	40	"	507	Josef Drehtel	dto.	20
"	182	Dominik Vogel	dto.	24	"	508	Josef Wehtel	dto.	206
"	183	Franz Gforn von Forst	Stadthospital	20	"	510	Georg Adam Kernberger	dto.	15
"	184	Franz Anton Kropp	Johann Heinrich Zug	20	"	511	Michael Wehstein	dto.	44
"	186	Johann Kaufmann	Georg Josef Maas	100	"	512	Georg Heger	dto.	73
"	187	Johann Werner Siegele	dto.	51	"	513	Kalpar Wolf	dto.	67
"	188	Franz Anton Kropp	Johann Heinrich Zug	100	"	514	Roce Weir	dto.	136
"	190	Karl Rothense	Georg Josef Maas	51	"	516	Johann Beierle	Leopold Ober	24
"	193	Albert Dantes	dto.	16	"	517	Sebastian Reug	dto.	25
"	194	Georg Neuert	Johann Buhling	300	"	518	Adam Kling	dto.	60
"	"	Jacob Schwaninger	Georg Josef Maas	163	5. Febr.	519	Peter Adam Carolus	dto.	40
"	"	Valentin Adelberger	Job. Adam Braunstein	225	"	520	Michael Kaiser von Untergrombach	Maria Anna Bernbard	20
"	196	Johann Knoch	Stadtlieutenant Motiz	476	"	523	Johann Küstner von Ubstadt	Sebastian Moberg von Untergrombach für Melchior Atele Gantmasse von da	77
"	198	Matthes Gutsch	dto.	200	"	524	Georg Henke von Hambrücken	Michel Beyerle von Ubstadt	25
"	199	Georg Adam Gutsch	Antschirung Bauer Erben	100	"	526	Johann Haut von da	Peter Woll von Stettfeld	40
"	201	Jacob Deder	dto.	60	"	527	Philipp Eder von da	dto.	171
16. Mai	202	Michel Stober von Spöck	Johann Heinrich Zug	100	"	528	Franz Seiber von da	dto.	180
20. Mai	206	Matthes Gutsch	Georg Josef Maas	163	"	529	Johann Mosbruder von da	dto.	50
"	208	Hofhalter Kirch	Georg Josef Maas	3100	"	530	Anton Guitbrod von Forst	dto.	34
"	209	Benedelin Grculich	Job. Adam Braunstein	225	"	531	Job. Mohr von Hambrücken	Martin Carolus	30
"	211	Josef Thomas Weber	Stadtlieutenant Motiz	476	"	532	Martin Heil von da	Peter Woll von Stettfeld	58
"	213	Dominik Vogel	dto.	200	"	533	Katharina Josefa Brenner von Hambrücken	dto.	38
"	214	Georg Adam Gutsch	Antschirung Bauer Erben	100	"	534	August Simaner von Hambrücken	Kaspar Feiler von Neudorf	90
"	216	Anton Bopp	dto.	60	"	535	Kemigius Kempel von da	dto.	73
"	217	Michel Sauer	Jacob Neubed	3955	"	537	Sebastian Kfber d. j. von da	Karl Herzog von Weiser	40
"	218	Martin Schwaninger	Dominik Wolf Gantmasse	135	"	539	Dieser	Jacob Gfshorn von Kirtweil	46
"	219	Adam Schebel	dto.	47	"	540	Lucas Amman von Wiesenthal	dto.	27
"	220	Peter Weiß	Andreas Appel Gantmasse	20	"	542	Johann Hof von da	Sebastian Kroll von Weiser	190
"	222	Georg Kling	Adam Stumpf Gantmasse	37	"	543	Konrad Küstner von Neudorf	Simon Baumgärtner von Neudorf	26
29. Mai	227	Michel Duttendorfer	Johann Ludwig Heilig von Neudorf	126	"	544	Michel Storf von da	dto.	81
6. Juni	228	Christoph Kammerer von Graben	dto.	163	"	545	Josef Steger von da	Benedelin Schäfer von da	30
"	232	Mois Gollinger	Josef Friedrich Wilhelm	28	"	547	Simon Baumgärtner von da	dto.	51
"	233	Lieutenant Gollinger Wtw.	Fidel Wolf Debitmasse	700	"	548	Sebastian Brummer von da	dto.	33
"	235	Apotheker Gildner	dto.	243	"	549	Franz Engler von da	dto.	105
"	237	Josef Rebling	Katharina Wehl Erben	60	"	550	Georg Baumgärtner von da	dto.	42
"	239	Franz Dorr	Job. Adam Schleiter Erben	2725	"	551	Franz Anton Zimmermann	dto.	65
"	240	David Mohr	Peter Eiser d. a. von Ubstadt	41	"	552	Job. Adam Baumgärtner von Neudorf	Anton Heneka von Neudorf	154
"	242	Nikolaus Dillmann	Johann Philipp Kreyler von Hambrücken	17	"	553	Franz Anton Knoch von Bächenau	Benelmin Hellriegel von Spöck	50
"	244	Kilian Biedemann	dto.	30	"	555	Franz Heinrich Schramm	Unirte Kasse	100
12. Juni	245	Michel Appel von Ubstadt	dto.	37	"	556	Job. Wehtel von Bächenau	Benedelin Hellriegel von Bächenau	37
"	247	Andreas Keim von da	dto.	126	8. Febr.	559	Jacob Weil von Karlsruhe	Schulauferungsfond (Wid. Stiftung)	700
"	248	Andreas Heilig von Neudorf	dto.	163	"				
"	249	Josef Straub von Neudorf	dto.	351	"				
"	251	Peter Herzog von Neudorf	Josef Friedrich Wilhelm	28	"				
"	254	Josef Beierle	Fidel Wolf Debitmasse	700	"				
16. Juni	256	Katharina Kraus	dto.	243	"				
"	258	Apotheker Gildner	dto.	60	"				
"	259	Roce Mai	Katharina Wehl Erben	3210	"				
19. Juni	262	Oberst v. Neubronn Wtw.	Job. Adam Schleiter Erben	2725	"				
"	264	Andreas Gell	Peter Eiser d. a. von Ubstadt	41	"				
"	266	Mar Stengel von Ubstadt	Johann Philipp Kreyler von Hambrücken	17	"				
26. Juni	272	Kerenz Kfber von Hambrücken	dto.	30	"				

(Fortsetzung folgt.)